

Spezial-Redaktion
Dresden-Neustadt
u. Reichert-Platz 3.

Die Zeitung erscheint
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag
1882.

Abonnements-
Preis:
Halbjährl. M. 1.50.

Zu beziehen durch
die sämmtlichen Post-
ämter und durch
unser Bote.
Bei freier Lieferung
ins Haus erhebt die
Post noch eine Ge-
bühr von 25 Pfg.

Sächsische Dorfzeitung.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Amtsblatt für die Igl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt,
für die Ortshauptmannschaften des Igl. Amtsgerichts Dresden, sowie für die Igl. Forstrentämter Dresden,
Tharandt und Moritzburg.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger Herrmann Müller in Dresden.

Inserate
werden bis Montag
Mittwoch u. Freitag
Mittag angenommen
und kosten:
die 1. Spalte 15 Pf.
Unter Eingefan-
dr. 20 Pf.

Inseraten-
Kannakosten:
Die Knochliche
Buchhandlung,
Zentralbibliothek,
Kudolf Rosse,
G. H. Taube & Co.
in Dresden, Leipzig,
Hamburg, Berlin,
Frankfurt a. M.
u. s. w.

Nr. 93.

Donnerstag, den 10. August 1882.

44. Jahrgang.

Politische Weltschau.

Deutsches Reich. Der Weltbrand um Ägypten, der, als die Wirren im Nilland begannen, vielfach befürchtet wurde, liegt zwar noch immer nicht im Bereich der Unmöglichkeit, doch ist die Hoffnung wesentlich gestiegen, denselben vermieden zu sehen. Der Leiter der deutschen Politik sieht die Dinge zwar sehr ernst, aber noch nicht so schwarz an, er hat seinen guten Rath nach allen Richtungen ertheilt und hofft man in den leitenden Kreisen Berlins das Bedeutendste von seiner Staatsmännischen Größe auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Die Berührung in der Berliner Diplomatie zeigt, daß im Augenblick daselbst keine lebhaftere Aktion beabsichtigt wird; die Botschafter Englands, Oesterreichs und Italiens haben Berlin verlassen und Graf Hatzfeldt tritt dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen gleichfalls einen Urlaub an. Der Schwerpunkt der diplomatischen Aktion liegt offenbar in Konstantinopel, woselbst der Vertreter Deutschlands, von Hirschfeld, welcher soeben von dem Sultan den Medjidje-Orden erster Klasse verliehen erhielt, ein Separatabkommen zwischen der Pforte und England begünstigt, nachdem die Konferenz sich zur friedlichen Lösung der schwebenden Fragen ungeeignet erwies. Die auswärtige Politik nimmt zwar den deutschen Kanzler stark in Anspruch, aber die ägyptische Frage ist es nicht allein, die ihn beschäftigt; seine Sorgen um die Versöhnung der römischen Kurie lassen ihn wenig zur Ruhe gelangen, zumal da er damit trotz aller Mühe nicht vorwärts kommt. Es handelt sich ganz einfach um die Anzeigepflicht, welche dieselbe verlangt und seitens der Kurie nicht zugesprochen wird, bevor nicht die Beseitigung des kirchlichen Gerichtshofes erfolgt ist, wozu sich Fürst Bismarck eben nicht verstehen will, oder kann. Der Gesandte von Schölnen in Rom hat sein Möglichstes gethan; es heißt, er sei in Vargin nicht eben gnädig empfangen worden, doch hätte seine Darstellung der Dinge ihn vollständig gerechtfertigt. Die Centrumpartei engagirte sich in vielen Fragen für die preussische Regierung, da noch Alles für den Ausgleich mit der Kurie zu hoffen war; unter den jetzigen Umständen wird sie die Regierung dahin drängen, ihr Heil bei den Mittelparteien zu suchen. Eine geschickte Operation des Kanzlers würde ihm dies erleichtern, obschon die grundsätzlichen Meinungsverhältnisse auf allen Gebieten sehr groß sind. Man darf aber dreist behaupten, daß keine Partei in sich einig und geschlossen ist und daß die Zeit noch ferne liegt, in welcher man eine Grundfrage zu einem vollständigen Ausgleich auch nur näher gerückt erachten könnte. Unter solchen Umständen haben die Wahlen zum preussischen Landtage; niemals ist

ihre Ausgang mehr von Zufälligkeiten abhängig gewesen. — Zu dem Streit über die Behandlung der gemischten Ehen in Schlesien wird ein Vorschlag aus Grottkau berichtet, der für die neueste Wandlung bezeichnend ist. Im März v. J. verlobte sich der katholische Igl. preuss. Landrath v. S. mit der protestantischen Tochter des Rittergutsbesizers M. zu F. Das Brautpaar wollte sich nach der Einwilligung von dem katholischen Pfarrer, Erzprieester Sch. in der katholischen Kirche zu F. und dann im Schloße von einem evangelischen Pastor trauen lassen. Da erschien die Verfügung des Generalvikars Gleich, welche bei gemischten Ehen die katholische Trauung untersagt, falls nach dieser die Einsegnung der Ehe durch den protestantischen Geistlichen erfolgt. Der katholische Pfarrer, der erst zugesagt hatte, erklärte jetzt dem Landrath, er könne die Trauung nicht vollziehen. Hierauf reiste der Landrath nach Breslau zum Fürstbischof Dr. Robert Herzog und ersuchte ihn, dem Pfarrer die Vollziehung der Trauung zu gestatten. Der Fürstbischof erklärte jedoch, er halte die betreffende Verfügung aufrecht und gestatte die katholische Trauung nicht. Darauf fand am 2. August die Trauung des Landraths auf dem Schloße zu F. durch den evangelischen Pfarrer statt. Das scharfe Vorgehen des neuen Fürstbischöfs gegen die Staatspfarrer bereitet der preussischen Regierung nicht weniger Verdrüßlichkeiten. Die offiziellen Blätter geben zwar zu, daß die Gesetzgebung in diesem Punkte schlaggriffen habe, erkennen es aber für eine Ehrenpflicht des Staates an, dafür zu sorgen, daß die einmal auf Grund der Majestätsangestimmten Geistlichen nicht wider ihren Willen und unter Anwendung kirchlicher Zucht- und Strafmittel in ihrer Stellung und ihren Einkünften geschädigt werden. Als er noch Propst an der Hedwigskirche in Berlin war, zeigte sich der jetzige Fürstbischof unter höchst schwierigen Verhältnissen äußerst gemäßigt und allem Schroffen Auftreten abhold. Sind ihm doch auch von Seiten der säkularen Stellen, mit denen er vorzugsweise zu thun hatte, Zeichen besonderer Anerkennung bei seinem Abgang von Berlin geworden. Wenn er sich in seiner neuen Stellung plötzlich von einer ganz anderen Seite zeigt, so beweist das nur, daß man ihn in Rom gerade so haben will, wie er jetzt auftritt und daß er auf specielle vatikanische Marchbefehl in das Feld zieht.

Kaiser Wilhelm verließ am Dienstag den Badeort Gastein, begab sich mit Extrapost nach Lenz, von wo aus die Weiterreise mittels Extrazuges erfolgte. In den Reisebedingungen ist eine Aenderung insofern eingetreten, als der Kaiser nicht, wie zuerst bestimmt war, in Alt-Ausssee übernachtete, sondern bis nach Salzburg fuhr und dort im Hotel de l'Europe abstieg. Am Mittwoch

erfolgte gemeinsam mit dem österreichischen Monarchen die Weiterreise bis Ischl. Derselbe war dem deutschen Kaiser bis Ebensee entgegen gefahren, wo gegen halb 12 Uhr die erste Begrüßung stattfand. Um 3 Uhr wurde in Ischl zu Ehren des Kaisers Wilhelm ein Gala-Diner bei dem Kaiser von Oesterreich und abends eine Festvorstellung im Theater abgehalten. Abends 9 Uhr nahm der Kaiser Wilhelm den Ehe in der Villa des Kaisers Franz Joseph ein. Nicht unbemerkt kann es bleiben, daß beide Monarchen in Ischl von einem militärischen und diplomatischen Stabe umgeben sind, wie es für eine angeblich so völlig unpolitische Begegnung jedenfalls etwas ungewöhnlich ist. Der Monarchen-Zusammenkunft wohnen der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, und der österreichische Kriegsminister bei; der Feldmarschall Graf Moltke sollte nachträglich ebenfalls aus Gastein eintreffen. — Wie glaubwürdig berichtet wird, ist der deutsche Reichskanzler wieder von seinem alten Uebel, den rheumatisch-verbundenen Gesichtschmerzen, heimgekehrt. Die Nachricht, daß Fürst Bismarck nach Riffingen gehen würde, ist bereits demontirt, aber auch der Gedanke einer Gasteiner Kur ist aufgegeben, vielmehr beabsichtigt der Reichskanzler, den Sommer über in Vargin zu verbleiben.

Die preussische Gardelavallerie-Division wird vom 2. bis zum 7. September zu einem großen Manöver bei Zeltow zusammengezogen. Ein solches Massen-Kavallerie-Manöver mit über 5000 Pferden hat seit dem Jahre 1875 bei dem Gardekorps und in der Nähe Berlins nicht stattgefunden. Prinz Wilhelm von Preußen wird dabei ein Eskadron des Gardesularenregiments, Prinz Friedrich von Hohenzollern das 2. Gardedragonerregiment befehligen; Graf von Hohenau I. (der Besizer der Albrechtsburg bei Koschütz) fungirt als Divisionsadjutant. Der Kaiser, der deutsche Kronprinz und voraussichtlich auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin werden den Manövern der ersten Tage beiwohnen. — Am vorigen Montag besuchte die deutsche Kaiserin die Baronin von Rothschild auf deren Villa Gäntherburg bei Frankfurt a. M., nahm daselbst die berühmte Kunstsammlung in Augenschein und besichtigte darauf das von Frau v. Rothschild für Mädchen aller Konfessionen gestiftete Klementinen-Hospital. — Während man in Baiern sich in der Postmarkenfrage vollständig ablehnend verhält, bringt der „Staatsanzeiger für Württemberg“ eine Mittheilung, wonach der dortige Staatsminister des Auswärtigen beabsichtigt, die Frage besonderer württembergischer Postwertzeichen zum Gegenstand einer Besprechung im Beirath der Verkehrsanstalten zu machen, bevor noch die Eingabe der Frankfurter Handelskammer in den Bundesrathsausschüssen zur Behandlung kommt. Als der Standpunkt des Ressortministeriums wird dem

Feuilleton.

Der Kanzlerhof.

Nach einer Familientradition erzählt von F. Schiskorn.
(20. Fortsetzung.)

Die kräftige elastische Natur desselben beugte sich indessen nicht allzulange widerstandslos unter den harten Schicksalschlägen dieser Nacht und bald begann der stets thätige Geist des Mädchens den Massstab vernünftiger Kritik an die empfangenen Mittheilungen zu legen. Daß die Aebtissin die Schwester ihrer Mutter sei, konnte Bertha allerdings nicht bezweifeln, obschon letztere von dieser Schwester immer nur wie von einer Toten gesprochen. Ebenso erinnerte sie sich, daß die Mutter in der That des verstorbenen Gatten Frau Gertraud's stets mit hoher Verehrung und wehmüthiger Trauer gedachte, nun und nimmer aber vermochte sie an eine Handlungsweise derselben zu glauben, welche mit allem im Widerspruch stand, was sie von der jählich verehrten Frau seit den Tagen der Kindheit gehört und gesehen. Je länger sie aber so in die Vergangenheit zurückschaute, um so klarer wurden ihre Erinnerungen und endlich athmete sie tief auf und sagte, die Hände faltend: „Gott sei Dank, nun durchschaue ich das Geheimniß jener Nacht, o, könnte ich doch diesen Mauern entfliehen, um zu ihren Füßen Verzeihung zu erlangen, daß ich auch nur einen Augenblick jenen abscheulichen Verdacht für begründet halten konnte.“ Als ob ein wohlmeinender Geist den eben ausgesprochenen Wunsch vernommen hätte, sog bei dem letzten Worte ein mit einem

Steinchen beschwertes Billet durch das Eisengitter in die Zelle des gefangenen Mädchens. Rasch bemächtigte sich dieses der unerwarteten Botschaft und las bei den Strahlen des eben am Horizont empor schwebenden Sonnenballes folgende Worte: „Ruth, Theuerster! Schon die nächste Nacht hofft Dich aus Deinem Gefängniß zu befreien Dein Leopold.“

Entzückt läste das junge Mädchen das Billet und sank dann erschöpft auf das Bett, wo es, von süßen Zukunftsträumen eingewiegt, bald einschlummerte. Selten wurde eine Nacht sehnlicher herbeigewünscht als jene, welche diesem Tage folgte.

Leopold war es gelungen, einen Gärtnerburschen des Klosters durch ein reiches Geldgeschenk für seinen Plan zu gewinnen. Derselbe hatte nicht nur die Verhinderung des Mädchens übernommen und, wie wir gesehen, glücklich durchgeführt, sondern auch die Beseitigung eines gefährlichen Hindernisses, des wachsamem Klosterhundes nämlich und die Herbeischaffung einer Leiter zugesichert, vermittelt welcher die Flucht der Gefangenen durch das Fenster der Zelle ermöglicht werden sollte.

Nachdem so alles vorbereitet, galt es noch, den Rückzug über die hohe Gartenmauer zu sichern, zu welchem Zweck Erpp und Matthes die über dieselbe geworfene Strickleiter bewachten, gleichzeitig die bei dieser Unternehmung so wichtige Rolle einer Reserve für unvorhergesehene Fälle ausfüllend.

Die Nacht war gänstigerweise trüb und ohne das geringste Hinderniß gelangte Leopold in den Hof und zu dem Fenster der Geliebten, welche den Dixeremuthigen Herzens erwartete. Das Mädchen hatte sich

im Laufe des Tages durch Schlummer und Nahrung um so mehr wieder erholt, als dessen Ruhe von keiner Seite gestört und die dienende Schwester nur erschienen war, um für die Bedürfnisse der Gefangenen Sorge zu tragen.

Leopold hätte laut aufjubeln mögen, als er sein holdes Mädchen so unverfehrt und wohlgemuth wieder fand. Mit Hilfe der mitgebachten Werkzeuge war das noch trennende Gitter bald durchbrochen und Leopold sprang eben in die Zelle, um die theure Gefangene auf das nach Gefängnißart hoch angebrachte Fenstergestirn zu heben, als plötzlich die Zellentüre von außen aufgeschlossen wurde und die Aebtissin mit einer Blendlaterne in der Hand auf der Schwelle erschien.

Eine solche Ueberraschung hatte das Paar allerdings am wenigsten erwartet, und thatsächlich war dieselbe auch gar nicht beabsichtigt. Aber Leonora kannte die Wohlthat ruhigen Schlafes längst nicht mehr und um den furchtbaren Phantasiebildern zu entgehen, welche die von Selbstvorwürfen Gemartete zur Nachtzeit verfolgten, verbrachte sie die Nächte theils lesend, theils die weiten Räume ihres Klosters durchwandernd; bei solcher Wanderung nun hatte sie das ungewöhnliche Geräusch in Bertha's Zelle gehört und diese zur Erforschung der Ursache geöffnet.

Das junge Mädchen stieß unwillkürlich einen leisen Schrei aus, während Leopold, wie um die Geliebte zu schützen, einen Schritt vortrat.

Aber auch die Aebtissin stand wie starr vor Erstaunen und Entsetzung bei dem Anblicke einer in einen dunklen Mantel gehüllten Männergestalt, doch war sie es, welche zuerst das Stillschweigen mit den lastenden Worten

Staatsanzeiger" bezeichnet: die Unterföhung jeden Versuch, den bis zu einem gewissen Grade vorhandene Unzuträglichkeit abzuhelfen, als deren erbedichste die Nichtbeförderung von mit Wertheilchen anderer deutscher Postverwaltungen versehenen Postkarten und die Er-schwerung der Einlösung der Postwertheilchen erscheint. Die Beibehaltung der besondern württembergischen Postzeichen scheint wünschenswerth, da deren Beseitigung mit dem Bestande einer finanziell und administrativ selbstständigen Postverwaltung für unvereinbar erachtet wird. Selbstverständlich kann ohne Einvernehmen mit den Landesräthen eine wesentliche Aenderung der Grundlagen der Grateposition "Posten" nicht stattfinden. Die Behauptung, daß die württembergische Postverwaltung ein Deficit hat, ist unrichtig, vielmehr liefert dieselbe jährlich einen Ertrag von 1,300,000 M.

Oesterreich-Ungar. Monarchie. Nach dem von der "Wiener Abendpost" veröffentlichten Ausweis ist eine wesentliche Verbesserung der österreichischen Finanzen unverkennbar. Die allerdings bedeutenden Steuererhöhungen haben bereits im ersten Halbjahr 1882 ein brillantes Resultat geliefert. In diesen ersten 6 Monaten ergaben die indirekten Steuern und Abgaben einen Reinertrag von 127,419,392 fl., gegen die gleiche Periode des Jahres 1881 um 5,843,908 fl. mehr. Die Gebäudesteuer ergab ein Plus von 460,032 fl., die Erwerbsteuer ein solches von 359,153 fl. Außerdem lieferte die Branntweinsteuer 196,688 fl., die Biersteuer 672,327 fl., die Salzsteuer 955 173 fl., das Tabakmonopol 2,514,329 fl., die Gebühren von Rechtsgeschäften 1,530,583 fl., die Stempelsteuer 1,091,640 fl., die besondere Abgabe vom Ausschank geistiger Getränke 776,393 fl. mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Aus den Boleinnahmen ergibt sich ein Nettouberschuß von 9,396,840 fl. Man kann nun, ohne als sanguinisch verschrien zu werden, die Behauptung wagen, daß der österreichische Finanzminister dem Ziele der Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte langsam zwar, aber sicher zusteuert. Die Reform der direkten Steuern ist in glücklichster Weise eingeleitet worden. — König Milan von Serbien wurde am Donnerstag in Wien erwartet. — In Triest sind alle patriotischen Kreise dem kaiserlichen Statthalter für die Verhütung weiterer Unruhen dankbar, fordern aber strenge und rasche Untersuchung der Freveltthat. Ueber die Verhafteten dringt wenig in die Öffentlichkeit, doch glaubt die Polizei die Spuren der Uebelthäter zu besitzen. Die Ausstellung ist gut besucht, da für die abreisenden Fremden immer wieder neue ankommen. Die Behörden weitern mit der Bevölkerung den Eindruck der Schreckensthat zu verwischen und dieselbe vergessen zu machen. Unter den wegen Verdachts der Theilnahme an dem Bomben-Attentat Verhafteten befindet sich auch ein Araber, welcher sehr stark belastet erscheint. Derselbe soll einem inzwischen geflüchteten jungen Manne zwanzig Gulden für's Werk der Bombe bezahlt haben; das Wurfgeschloß selbst brachte der Araber angeblich fertig aus Italien. Auseinandersetzungen mit der italienischen Regierung fanden bisher wegen des Triester Ereignisses nicht statt. Der Zustand des verwundeten Redakteurs Dr. von Dorn wird als hoffnungslos bezeichnet. — Der Reichsfinanzminister von Kallay empfing am Sonntag in Serajevo eine von dem Regierungsrath Mehmed Beg Kapetanowicz geführte Deputation der dortigen Muhamedaner, welche ihrer besondern Lehnsteuer für den österreichischen Kaiser Ausdruck gab, wogegen der Minister erklärte, daß die Regierung stets die konfessionellen Rechte der bosnischen Muhamedaner beschützen werde.

Frankreich. Ein von der gambettistischen Union ausgehender Vorschlag, Briffon durch eine Deputation um Annahme der Ministerpräsidentschaft ersuchen zu lassen, wurde von den übrigen Fraktionen als verfassungswidrig zurückgewiesen. Darauf wandte sich der Präsident Gröby an den Senator Duclerc, der den ägyptischen Finanzangelegenheiten sehr nahe steht; derselbe übernahm bereitwillig die Aufgabe ein neues Kabinett zu bilden. Dieser hochbetagte Vertrauensmann bemühte sich

erfolgreich das „Berlegenheitsministerium“ zusammenzubringen, welches das Kabinett Freycinet zu ersetzen bestimmt ist. Duclerc (geb. am 9. Nov. 1812 in Bagneres de Bigorre) begann seine Laufbahn als Korrektor einer Druckerei, wurde später Mitarbeiter liberaler Blätter, denen er volkswirtschaftliche Beiträge lieferte. 1878 brachte er es zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium und bald darauf wurde er sogar Minister. Nach der Auflösung der konstituierenden Versammlung entsagte Duclerc längere Zeit der Politik und widmete sich industriellen Unternehmungen. Am 8. Februar 1871 im Departement Basses-Pyrénées zum Deputirten gewählt, gehörte er der republikanischen Linken an, welche ihn zu ihrem Vorsitzenden ernannte und später bekleidete er den Posten als Vizepräsident der Nationalversammlung. Es ist eine seltene Lösung der gegenwärtigen Krisis, in einem Augenblicke, wo die auswärtige Politik alles beherrschen sollte, eine „Finanzkapazität“ die Regierung leiten zu sehen. Duclerc selbst übernimmt das Portefeuille des Aussenen. Der Präsident der „Union republicaine“, Legrand und der ehemalige Ackerbau-Minister Gambetta's, Devès, vertreten in dem Kabinett, welches ein „Versöhnungsministerium“ zu werden bestimmt ist, das gambettistische Element und zwar wird Legrand Handelsminister, Devès Minister der öffentlichen Arbeiten. Die übrigen Kabinettsmitglieder sind: Fallières, Inneres; Devèze, Justiz; Tirard, Finanzen; Mahy, Billot, Jauréguiberry und Cochet behalten ihre Portefeuilles. Man sagt, Berthelot werde das Unterrichtsministerium übernehmen. Das neue Ministerium ließ in dem Senat und in der Kammer eine Erklärung zur Vorlesung gelangen, worin in Bezug auf die auswärtige Politik gesagt wurde, daß das neue Kabinett nicht auf die Vergangenheit zurückkommen wolle und die Abstimmung der Kammer warte. Es erstrebe den Frieden, werde aber, wenn irgend ein Zwischenfall eintreten sollte, der die Würde Frankreichs berühren könnte, sofort die parlamentarischen Körperschaften einberufen, um denselben die erforderlichen Maßregeln anzukündigen. In Bezug auf die innere Politik erklärt das neue Ministerium, daß es die Beschlüsse der Kammer als die Grundlage der von ihm zu befolgenden Politik betrachte. Die Mehrheit der Deputirtenkammer nahm die ministerielle Erklärung mit Beifall auf, jedoch erklärte Clemenceau namens seiner Freunde, daß er zu dem neuen Ministerium kein Vertrauen hege. Der Schluß der Session steht unmittelbar bevor.

Großbritannien. Sollte das Oberhaus bei der Ablehnung des Pachtstückes, Gesekentwurfes beharren, so gedenkt die Regierung das Parlament aufzulösen und den ländlichen Arbeitern das gleiche Stimmrecht wie den städtischen Arbeitern zuzugestehen. Die neuen ländlichen Wähler würden zuverhülllich ein liberales Unterhaus wählen helfen, vermittelt dessen Gladstone den stärksten Druck auf das Oberhaus bezüglich der Pachtvorlage ausüben könnte. In Irland herrscht verhältnismäßig Ruhe, vielleicht infolge der Entearbeiten. In Dublin ist man eifrig mit den Vorbereitungen zu der demnächst zu eröffnenden Nationalausstellung beschäftigt, die sehr reichhaltig und erfolgreich zu werden verspricht. Während sich aber die irischen Pächter beruhigen, nimmt die Unzufriedenheit unter den irischen Konstablern große und beunruhigende Verhältnisse an. Die Polizeimannschaften mehrerer Grafschaften hielten Versammlungen ab und verweigern nun den Dienst. Sie verhalten sich ganz subordinationswidrig und benehmen sich derartig, daß der General-Inspektor bei der Musterung ausrufen mußte: „Das ist ja die helle Reiterei!“ Die Konstabler verlangen höhere Bezalung und sonstige Erleichterungen. — Am vergangenen Sonntag sind das 7. Regiment Bengal-Infanterie und das 13. Regiment Bengal-Kavallerie an Bord der Schiffe „Morton Hall“ und „Sicily“ von Bombay nach Sues abgegangen. — Das Journal „Morning-Post“ will wissen, die britische Regierung habe der Pforte am Freitag ein Ultimatum überreicht und erklären lassen, falls Araby nicht geduldet werde und die Vorschläge für ein gemeinsames Vorgehen in

Ägypten seitens der Pforte nicht Annahme fänden, solle der Botschafter Lord Dufferin abberufen und die Landung der türkischen Truppen in Ägypten beanstandet werden. Die Pforte hat sich darauf eine kurze Bedenkzeit und bereitete vor der Hand ihre Truppen nach Kreta statt nach Ägypten. Jedenfalls schadet der Minister Gladstone dem ägyptischen Rebell Araby den größten Dank, denn ohne diese auswärtige Verwicklung wäre das liberale Ministerium über die Mängel seiner inneren Politik unsehbar längft gestürzt, während es jetzt vollstündlicher als je zuvor ist. Seitdem die Expeditionstruppen ausgerüstet wurden und vollends seit ein Theil derselben bereits auf dem Salzwasser schwimmt, ist wieder der kriegerische Geist von ehemals, die alte Kaufkraft im britischen Volke erwacht. Jetzt hält es unüberbrüchlich zu den Staatsmännern, welche den, wie man ihm in den Zeitungen aller Farben tagtäglich vorpredigt, ruhmvollen und gewinnbringenden Kriegspfad gegen Araby eingeschlagen haben.

Rußland. Welche Rolle die russische Diplomatie bei der jetzigen Lösung der ägyptischen Frage zu spielen gedenkt, darüber giebt das Journal „Golos“ dankenswerthe Aufschlüsse. Dieses Blatt meint, die sich vollziehenden Dinge würden für Rußland keine unangenehmen Folgen haben, weil mit derselben das künftige Geschick Konstantinopels, des Bosporus und der Dardanellen seiner Entscheidung entgegen gebe. Rußland müsse jetzt seine Haltung nur so regeln, daß die Engländer es nicht denjenigen Mächten zuzählen, die ihrer gegenwärtigen Unternehmung in Ägypten grundsätzlich Hindernisse zu bereiten bestrebt sind. Russische Regierungsblätter erklären es jedoch für unbegrifflich, wie Sir Dilke im britischen Unterhause auf eine Interpellation über die neue türkische Anleihe eine Auskunft geben konnte, aus der hervorgeht, daß die Pforte im Stande sei, die bezüglich der russischen Kriegsschädigung von der Türkei gegebenen Pfänder als Sicherheit für die neue Anleihe zu benutzen. Angesichts des weiteren Vorgehens Englands in Ägypten hält das Blatt „Kowoje Wremja“ die Schließung der Konferenz für angezeigt, damit jede Großmacht freie Hand erhalte, ihren Vorteil zu wahren. — In wohlinunterrichteten Kreisen der nordischen Hauptstadt erhält sich die Nachricht, daß die Krönung des Czaren in Moskau und bereits im Septbr. stattfinden werde. Auf eine besondere Vertretung der europäischen Dynastien und Staaten scheint es dabei nicht abgesehen zu sein. Vor der Krönung noch, etwa Ende August, soll Kaiser Alexander die Absicht haben, sich von Peterhof zu Schiff nach Kopenhagen und von dort nach kurzem Aufenthalte nach Wien zum Besuche des österreichischen Hofes zu begeben.

Türkei. Nach einem diplomatischen Diner, wobei selbst die Diplomatie nicht jedes Wort auf die Waage legte, bot der italienische Botschafter, Graf Korti, in diesen Tagen einem Freunde die Bitte an, daß binnen drei Monaten eine Allianz zwischen England und der Türkei zu Stande gekommen sein werde. Eine Verständigung der beiden Staaten scheint allerdings in Aussicht zu stehen. In der Montagssitzung der Konferenz sagte Said Pascha Lord Dufferin gegenüber den Erlass der Proklamation gegen Araby Pascha bestimmt zu. Außerdem erklärten die türkischen Delegirten nochmal, daß sie die von den Mächten in der Note vom 15. Juli aufgestellten Bedingungen zur Intervention annehmen. Derwisch Pascha, der neuernannte Beschickhaber der ägyptischen Expeditionstruppen und sein Generalstab, sowie Serwer Pascha, erster und Lebib Effendi, zweiter außerordentlicher Kommissar der Pforte, sollten Dienstag Abend mit der Nacht „Stambul“ nach Alexandrien abgehen.

Die Ereignisse in Ägypten.

Wie schon in voriger Nummer gemeldet wurde, hatten englische Truppen am vorigen Sonnabend Nachmittag die Vorposten Araby's bei Kamleh angegriffen. Das Gefecht begann damit, daß eine englische Abtheilung gegen die Eisenbahnlinie vordrückte und die da-

brah: „Wahrhaftig, es scheint, daß ich eben rechtzeitig kam, um einer Jugendprobe meiner ehrbaren Nichte beizuwohnen.“

„Gernach, hochwürdigste Frau,“ erwiderte jedoch mit gewohnter Geistesgegenwart der junge Officier, „wer mit Räubern und Dieben unter einer Decke spielt, dem steht es schlecht an, von Jugend und Ehrbarkeit zu sprechen.“

Allein so schärf die Erwiderung des Erzählten war, die Hebtiffin schien den Sinn gar nicht zu erfassen und flüsterete nur sichtlich erbebend: „Himmel, welche Stimme!“

Entschlossen hob sie dann die Blendlaterne also, daß deren voller Lichtschein auf Leopold's Antlitz fiel, wiewohl er entsetzt als hätte sie ein Medusenantlitz gesehen zurück, um unterstützt von dem rasch hinzueilenden Mädchen halb ohnmächtig auf das Bett zu sinken. „Er! er, dessen blutiger Schatten mich unablässig verfolgt,“ murmelte sie halbblau, starren Auges und wie geistesabwesend in die Ferne blickend, „ob, ich wußte es, daß er einst kommen würde, um Rache zu nehmen an seiner — Erbarmen! Erbarmen!“

Die Unglückliche hob die Hände abwehrend empor, am ganzen Leibe zitternd, wie im heftigsten Fieberfrost. Erschütterte stand das junge Paar, die grauenhafte, unbegreifliche Scene einem krankhaften Anfall zuschreibend, und statt den Moment, wie es die Klugheit gebot, zur Flucht zu benutzen, legte das tief ergriffene Mädchen theilnahmsvoll die Hand auf die heiße Stirn der Wahnsinnigen.

Und wie von einem bösen Zauber befreit, blickte diese bei der Berührung mit wiederkehrender Be-

sinnung auf und das liebliche Mädchen mit stolzer Gebärde zurückweisend, wandte sie sich zu Leopold mit den strengen Worten: „Dank es der Schwäche einer kranken Frau, wenn Euer Kühnheit ungekrast bleibt, doch jetzt geht und verlasst diese geweihte Stätte auf dem Wege, den Ihr gekommt; — Ihr jüger?“ sagte sie drohend hinzu, als der junge Officier undemweglich auf seinem Platze blieb.

„Ich verlasst diese Stätte nur in Gesellschaft meiner Braut,“ versetzte dieser ruhig.

„Unbedenklicher,“ grollte die Dame, „bedenkt, daß mein Ruf genügt, auch Euch zu meinem Gefangenen zu machen!“

Leopold zuckte verächtlich die Achseln.

„Ruft immerhin das Herr Eurer Klosterknechte herbei,“ sagte er dann, „um so schlimmer für diese, denn so ungern ich auch das Blut Unschuldiger vergieße, bei meiner Ehre schwöre ich es, daß Jeder, der es heute wagt, mir in den Weg zu treten, ein Kind des Todes ist.“

In jedem andern Munde hätten diese Worte als eitle Prahlerei, oder mindestens als Selbstüberschätzung gelten mögen, nicht so im Munde des gleichsam von Muskelkraft frozenden Jünglings, auf dessen edler Titanengesalt die Blitze der Hebtiffin jetzt mit sichtlicher Bewunderung hasteten.

Und abermals in den eben überwundenen traumhaften Zustand versallend, stöhnte sie: „ob, er ist — wehe mir.“

Doch während früher die Dämonen der Leidenschaft gefiegt hatten, schien jetzt der in der Unglücklichen schlummernde Genius des Guten die Oberhand zu gewinnen.

„Du wußst es,“ seufzte sie, wie mit einem unsichtbaren Wesen sprekend, „so sei es denn,“ und den in die Weite schweifenden Blick wieder auf Leopold richtend, sagte sie mit ganz veränderter, fast weicher Stimme: „Ihr unterschätzt meine Macht, junger Mann, nicht nur Klosterknechte gehorchen meinem Rufe, man hat Befreiungsversuche vorausgesehen und auf den Schall der Alarmglocke würde eine so starke militärische Unterföhung zum Schutze dieses Hauses herbeieilen, daß Helldemuth und Riesenkraft nur einen nutzlosen Kampf erzielen könnten. — Aber ich will kein Blut mehr,“ fügte die Sprecherin sichtlich ermattend hinzu, „will Euer Leben nicht gefährden, was immer auch die Folgen meiner Schwäche sein mögen; so geht denn in Frieden mit Eurer Braut und wenn Ihr es vermögt, so gedenkt meiner ohne Groll.“

„Oh, Dank, Dank, theure Ruhme,“ flüsterete Bertha, zu den Füßen der Erschöpften sinkend, „und nun mögt Ihr auch wissen, daß man Euch getäuscht, daß meine gute Mutter den Euch theuern Mann in jener Nacht nur aussuchte, um ihn vor einer drohenden Gefahr zu warnen und daß dies außerdem in Gegenwart eines Freundes geschah, der meine Mutter bei dieser Gelegenheit kennen und lieben lernte.“

„Mädchen, sprichst Du die Wahrheit?“ fragte die Dame entsetzt und doch wie erleichtert aufatmend.

„Die reinste Wahrheit, Ruhme,“ versicherte Bertha, „was ich gesagt, vernahm ich mehr als einmal auf dem Munde jenes Freundes — meines theuern Vaters!“ Die Hebtiffin faltete die Hände wie zum Gebete. „Arme Schwester! Auch Du ein Opfer der Lüge und Verleumdung!“ sagte sie leise, „o nun begreife ich;

Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

Unter den zahlreichen Telegrammen, welche zur Beglückwünschung Ihrer Majestät der Königin an ihrem Geburtstag über die Telegraphenstation Altenberg in Rehefeld einliefen, befand sich diesmal auch eines von unseren Antipoden. Es war dies ein telegraphischer Glückwunsch des Offizierskorps der deutschen Korvette „Karola“, welche zur Zeit auf der Rhede von Sidney ankert.

Das reizende Jagdschloß Rehefeld, wofelbst das sächsische Königspaar augenblicklich verweilt, dürfte wenigen unserer Leser näher bekannt und deshalb eine kurze Beschreibung desselben von Interesse sein. Ihre Majestät die Königin Karola ließ dasselbe vor 10 Jahren aus Holz erbauen und schenkte es Sr. Majestät dem König, dessen Gemälde Christus, Maria und Magdalena darstellt.

Der chinesische Gesandte, welcher mit seiner Familie einen kurzen Sommeraufenthalt in Pöschwitz genommen hatte, ist am Dienstag wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Die bliesige Hofoper geht großen Veränderungen entgegen und scheint die Intendenz auf eine wesentliche Bereicherung der künstlerischen Kräfte ihr Augenmerk gerichtet zu haben. Nach einem in Berlin glanzvoll abgelaufenem Gastspiel tritt Frau Marie Batta aus München, eine Meisterin des Koloraturgefanges, nächsten Sonntag als Isabella in der Oper „Robert der Teufel“ erstmalig hier auf.

Am Mittwoch den 9. August hielt der Rittmeister Clauson von Kaas gelegentlich einer Konferenz der Theilnehmer am Handfertigkeits-Kursus in Bach's Sälen einen Vortrag über „Methode u. Ziele des Handfertigkeitsunterrichts.“

Die letzte der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten.

Wie der „Schif. Bg.“ aus Johannesbad telegraphisch gemeldet wird, hat am 4. und 5. August Schneefall auf dem Hochgebirge stattgefunden. Durch Sturz in die telegraphische Verbindung mit der Schneekoppe sowohl auf der österreichischen, als auch auf der preussischen Seite gestört.

Wien. Nach Mittheilungen des Wiener k. k. statistischen Bureau's sind 1881 in der österreichischen Reichshauptstadt 254 Selbstmorde begangen worden. Unter den Selbstmördern befanden sich 93 Gewerbetreibende, welche wegen schlechter Geschäfte und Noth sich das Leben genommen haben.

London, 5. August. Neben den ägyptischen Ereignissen beschäftigt gegenwärtig die Ankunft des Erzherzogs in London die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade. Als derselbe während der Ueberfahrt vom Kap der guten Hoffnung nach England die ersten Symptome der Seerkrankheit verspürte, ließ er seinen Arzt rufen und beschwor denselben, den Dämon, der in ihn gefahren, auszutreiben.

Aus dem Gerichtssaal. Den beiden rüchfälligen Diebinnen, dem Dienstmädchen Anna Emilie Hedwig Amalie Schulze von hier und der Handschuhmachein Emilie Klara Rosbach aus Dresden wurden Gefängnißstrafen von der Dauer von 1 Jahre 2 Wochen, beziehentlich 2 Jahren 6 Monaten zuerkannt. Rückfallsdiebstahl veranlaßte auch die Verurtheilung des Handarbeiters Friedrich Gustav Rothe aus Pieschen zu 4 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust, des Schuhmachers Friedrich Ernst Richter in Großenhain, zu 5 Monaten Gefängniß und zu 2 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Das stets stark frequentirte Bogenschießen der Copier Bogenbüchergilde wird am 13., 14. und 15. August auf dem neu hergestellten Plage, welcher auch bei dem schlechtesten Wetter eine gute Passage ermöglicht, stattfinden.

Wie man aus Löbau mittheilt, hat die zur Stütze des Bahndammes (am ersten Pfeiler der über das dortige Flüsschen führenden, mächtigen Brücke) aufgeführte Mauer am 6. Aug. den durch den fortwährenden Regen ins Rutschen gerathenen Erdmassen nachgegeben.

Die letzte der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahrt, gewöhnliche Billetztätigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten. Die Rückreise kann auch über Nürnberg und Bayreuth stattfinden.

Die letzte der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahrt, gewöhnliche Billetztätigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten. Die Rückreise kann auch über Nürnberg und Bayreuth stattfinden.

Die letzte der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahrt, gewöhnliche Billetztätigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten. Die Rückreise kann auch über Nürnberg und Bayreuth stattfinden.

Die letzte der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahrt, gewöhnliche Billetztätigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten. Die Rückreise kann auch über Nürnberg und Bayreuth stattfinden.

Die englischen Truppen unter dem General Alison, welche die Eisenbahn besetzt hielten, gingen nunmehr angriffsweise vor, warfen die Ägypter in die zweite Geschichtslinie in nächster Nähe von Kasr-el-Dewar zurück. Bei einbrechender Nacht zogen sich die Engländer zurück, wobei sie 1 Offizier und 14 Mann als Gefangene mit sich fortführten. Die Verluste der englischen Linientruppen bei dem Rekognoscirungsgescheh betragen: 1 Leutnant und 1 Mann todt, 7 Mann verwundet und diejenigen der englischen Marinebrigade: 2 Mann todt und 22 Mann verwundet.

Ich war abermals als Werkzeug auserkoren, meiner Rache wurde das Mädchen preisgegeben, durch mich sollte auch der junge Löwe den Todesstoß erhalten! — Aber nein, Du Satin in Menschengestalt, was Du auch ersinnen und erklagen magst, es giebt eine Vorsehung, welche alle Berechnungen zu Schanden werden läßt und von nun an scheiden sich unsere Wege!

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Berlin. Der hundertjährige Todestag eines Erfinders, der für Millionen Schicksale gebracht, ist der 7. August. An diesem Tage starb im Jahre 1782, in dem Hause Dorotheenstraße 10, Andreas Sigismund Marggraf, der Entdecker des Zuckers in der Runkelrübe.

Die letzten der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahrt, gewöhnliche Billetztätigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten. Die Rückreise kann auch über Nürnberg und Bayreuth stattfinden.

Die letzten der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahrt, gewöhnliche Billetztätigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten. Die Rückreise kann auch über Nürnberg und Bayreuth stattfinden.

Die letzten der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahrt, gewöhnliche Billetztätigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten. Die Rückreise kann auch über Nürnberg und Bayreuth stattfinden.

Die letzten der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahrt, gewöhnliche Billetztätigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten. Die Rückreise kann auch über Nürnberg und Bayreuth stattfinden.

Die letzten der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahrt, gewöhnliche Billetztätigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten. Die Rückreise kann auch über Nürnberg und Bayreuth stattfinden.

Die letzten der diesjährigen Sudek-Wagner'schen Extrafahrten nach München, Litz, Schweiz u. findet bestimmt am 15. August statt und wird ebenfalls eine ansehnliche Zahl Reiseflüchter und Erholungsbedürftiger in die herrlichen Alpen geleiten. Billiger Preis, bequeme Fahrt, gewöhnliche Billetztätigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Extrafahrten. Die Rückreise kann auch über Nürnberg und Bayreuth stattfinden.

wahrscheinlichen und H. wurde damals verhaftet; jetzt be-
stätigt es sich, daß der Mann die ganze Geschichte erfunden
hat und er selbst der Urheber der Verbrechen gewesen ist.
Wie verlautet, legte er auch bereits ein Geständniß ab.

— Pegau. Am Dienstag vor acht Tagen explodirte
in der zum Steinbruche in Brunau gehörenden Schmiede eine
Quantität von ca. 10 Pfund Sprengpulver, wobei der Stein-
brecher Taubert schwer verbrannt und die Schmiede völlig
zerstört wurde.

— In Lobstädt bei Borna ist am vorigen Sonnabend
der 74 Jahre alte Joh. Christian Friedrich beim Wasserholen
in den schlammigen Döschgraben gefallen und darin ertrunken.

— Roswein, 8. August. Das Komitee zur Erhebung
der Industrie Rosweins wirkt fort und fort fruchtbar.
Durch dasselbe werden jetzt Tuchmachergesellen gesucht, die
sich der Pflanzfabrikation widmen wollen. Das Komitee ver-
mittelt ihnen unentgeltliche Lehre in einer auswärtigen tüchtigen
Fabrik, entschädigt sie für die Reisekosten und trägt auch die
Unterhaltungskosten für sie und ihre Familien. Anmeldungen
nimmt entgegen Herr Karl Schneider in Roswein, Querstraße.

— Döbernhau. Am Sonntag wurde der Holz-
brecher Müller aus Rothenthal am Waldrande des hiesigen
Forstreviers erhängt aufgefunden. Müller war in seiner Ge-
meinde ein stets geachteter Mann und nimmt man als Grund
zum Selbstmorde ein in seiner Familie vorgekommenes Zer-
würfniß an.

— Jittau. Der von der „Oberlausitzer Morgen-
zeitung“ mitgetheilte Vorfall betreffs der Vergiftung eines
Kindes mit Säure, wird von diesem Blatte jetzt dahin berichtet,
daß sich das Unglück nicht im „Säch. Hof“, sondern im
„Wettiner Hof“ ereignete und das Kind auch nicht gestorben,
sondern sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Land- und Volkswirtschaftliches.

— Auf dem Berliner Viehmarkte fanden am 7.
August bei Verkauf: 2547 Rinder, 6782 Schweine, 1189
Kälber, 23,473 Hammel. Rinder fanden zu weichen
Preisen schwer Abgang; man zahlte für 1. Waare 57—60,
für Stallmaße 62—65, für 2. Waare 48—51, für 3. Waare
42—45 und für geringere Waare 36—39 M. pro 100
Pfund Schlachtgewicht. Schweine wurden für den Export
sehr gesucht und konnten sich die Preise auf der Höhe des
vorigen Marktes halten. Beste Mecklenburger erzielten 57
bis 58, Pommern und gute Landtschweine 55—56, Sengler
53—54, Rassen 46—51, Serben 54—55, Wachsen
58—59 M. pro 100 Pfund bei den üblichen Taraxen.
Das Geschäft in Kälbern verlief ziemlich glatt, doch wurden
die letzten Preise nicht erreicht; am meisten begehrt war leichtere
Waare und zahlte man je nach der Qualität 52—60 Pfg.
pro Pfund Schlachtgewicht. Hammel fanden in besser
schlachbarer Waare zu 56—60, in Sekunda-Waare zu 52
bis 54 Pfg. pro Pfund leicht Käufer; Weidvieh dagegen,
war nur in guter Sature für mittlere Preise los zu werden,
geringe Waare aber sehr schwer veräußlich.

— Aus dem Erzgebirge. Nachdem die Heidelbeer-
ernte wohl unter den Folgen der Kälte keineswegs den an-
sänglich gehegten Hoffnungen entsprochen hat, so daß die Preise
ziemlich hoch blieben, sieht man jetzt der Reife der Preis-
beeren mit großer Erwartung entgegen, da die Blüthe sehr
günstig verlief und ein reiches Ansehen von Früchten vor-
handen ist. Leider ist vielfach noch die Unstete verbreitet, die
Beeren halbtrocken abzupflücken und im Keller die Nothilfe
erlangen zu lassen. Auch in diesem Jahre haben die Amts-
hauptmannschaften Anhalten getroffen, diesem Unfuge kräftig
entgegenzutreten und theils den 20. August, theils den 1.
September als Termin für die Preisbeeren festgesetzt.
Vor diesem Termine dürfen Preisbeeren weder gepflückt
noch selbgehalten werden. Möchte das Publikum selbst durch
Vorzicht beim Einkauf dazu mit beitragen, daß nur völlig
reife, dunkelrothe Waare Abnahme findet.

— Nach einer Mitteilung der „Schles. Ztg.“ sind auf
der böhmischen Seite bei dem Vorkbruch, der am 17. v. M.
das Aupthal heimlich, v. A. auch die großen Forellen-
züchtereien der Fischweiser Gebrüder Bentz total vernichtet
worden. Bei dem einen der Brüder, Paul, liegt der Brut-
apparat, in welchem er von 1876 bis 1882 ca. 100,000
Forellen gezüchtet hat, um sie in die Aupa und ihre Neben-
flüsse zu setzen, unter Geröll und Schlamm begraben, dem
anderen, Ignaz, ist sein auch seit 1876 bestehendes Bruthaus,
in dem er jährlich 50—60,000 Forellen züchtete, von der
Fluth gänzlich zerstört worden. Als am 18. Juli das
Wasser fiel, lagen die Forellen von Hunderttausenden von
Forellen, theils zerquetscht, theils abgeschunden u. auf den
Sandbänken und Wiesen.

— Auch die Ernte im benachbarten Böhmen ist durch
die anhaltend ungünstige Witterung arg geschädigt worden.
Das Getreide liegt in vielen Gegenden bei fortwährendem
Regen auf den Feldern und vieles ist bereits ausgewaschen
und zum Theil verkauft. In Folge der heißen Tage, wie
wir sie gegen Ende Juli hatten, ist das Getreide zu rasch
der Reife entgegengegangen; um das Ausfallen der Körner
zu verhindern, mußte der Schnitt allenthalben in Angriff ge-
nommen werden und so sind ungeheure Mengen von Ge-
treide dem schädlichen Einflusse der heißen Witterung anheim-
gefallen. Die Berichte der dortigen Defakommission lauten in
dieser Hinsicht sehr deprimirend.

Vermischtes.

— Aus Glarus wird der „N. A. Z.“ als Kuriosum
geschrieben, daß kürzlich eine Gesellschaft von sieben Weisen
im Alter von 83 bis 87 Jahren von dort aus einen Aus-
flug nach einem Höhepunkte in der Gegend von Wesen
unternahm. Die sieben ältesten Mitglieder langten zuerst
am Ziele an.

— Lügen, 6. August. Gestern und vorgestern starben
in dem Gute der hiesigen Rüdenbau-Gesellschaft 224 Stück
Schafe. Dieselben waren erst am Donnerstag mit der Wahn
von Eiser bei Wittenberg angekommen und am Freitag auf

einem abgeernteten Roggenfelde gehütet worden, auf welchem viele
ausgewachsene Ähren lagen. Vermuthlich haben hier diese
Thiere Stoppel gefressen, die vielleicht in Folge der vielen
Niedererschläge gewachsen sind; denn der Kreis-Thierarzt aus
Merseburg bestätigte als Todesursache eine Vergiftung irgend
welcher Art. Die weitere Untersuchung wird hoffentlich das
Nähere ergeben.

— Reichenberg in Böhmen. Am 3., 4. und 5.
August fanden hier die Versammlungen des 8. allgemeinen
österreichischen Lehrertages statt, woran über 2600 Lehrer theil-
nahmen. Die Stadt hatte trotz des denkbar schlechtesten
Wetters ein Festgewand angelegt und war mit Blumen- und
Fahnenzieren aufs Reichste versehen. Neben den Begrüßungen
und Besprechungen nahm man verschiedene industrielle Eta-
blissements in Augenschein und machte Partien in die Um-
gebung der Stadt, sowie auch nach dem Katharinberge und
dem Jeschen. Mit dem Lehrertag war eine Lehrmittel-Aus-
stellung verbunden.

Vom Büchertische.

— „Das Wissen der Gegenwart“ nennt sich mit Recht
und Recht die populär-wissenschaftliche Universitäts-Bibliothek, welche
die Verlagsgesellschaft von G. Freytag in Leipzig zu dem
ausnehmend billigen Preise von 1 M. pro Band herausgibt.
Jeder Band bildet ein abgeschlossenes Ganzes und enthält den
prächtigsten Druck, die reichsten Illustrationen und der solide Ein-
bandband den vortheilhaftesten Eindruck, den der gediegene Inhalt,
an welchem die hervorragendsten Gelehrten arbeiten, auf jeden
Leser hervorbringt. Die 2. Abtheilung der „Geschichte des
dreijährigen Krieges“ von Anton Winbels, welche den
3. Band der Bibliothek bildet, eröffnet ganz neue historische Ge-
sichtspunkte. 10 Doppeltafelbilder und 4 Portraits in Holzstich
bieten wesentlich dazu, jene interessante Zeit zu veranschaulichen.
Ueber den ersten Band dieser Bibliothek haben wir uns bereits
in Nr. 50 d. Bl. anerkenntlich ausgesprochen. Der 2. Band der
Bibliothek enthält aus der Feder des berühmten Schriftstellers Dr.
Germann J. Klein unter dem Titel: „Allgemeine Witterungs-
kunde, nach den gegenwärtigen Standpunkten der meteorologischen
Wissenschaft“, eine Reihe von gediegenen Aufsätzen, die für das
Verständniß weiterer Kreise geeignet sind, welches durch 6 Karten,
2 Tafelbilder und 31 Abbildungen in Holzstich erleichtert wird.
Wenn diese wissenschaftliche Bibliothek in der bisherigen Weise
fortgesetzt wird, so bietet dieselbe ein Bildungsmittel, das die
Wissenden gützlich, die Bildungsbedürftigen dankbar annehmen
werden und das in der nie endenden Schule der Erwachsenen sich
eine dauernde Stellung erwerben dürfte.

— „Die Weltpost“. Das Wandern ist seit Alters her ein
Verdicht des deutschen Handwerksburschen, von dem engeren Hei-
matssinn jagen sie ins „Reich“ hinaus und oft über die Alpen
bis nach Wälsland hinein; erzählt doch noch vor einigen Jahren
ein Reiseführer, wie ihm in Sizilien zwei deutsche Handwerks-
burschen als „Rechter“ begegneten. Diefem Wanderritte, der das
Auge öffnet und das Herz erweitert, verdanken viele Laufende
Kenntnisse und Erfahrungen, die ihnen, nach der heimathlichen
Schule zurückgekehrt, ihres ganze Leben zu nutzen kommen, während
mancher tüchtiger deutscher Arbeiter im Auslande goldenen Boden
sah. Ein sächsischer Schmiedegeselle, Carl Jüll, der, nachdem er
ganz Wälsland bereist, über Meer zog und meist zu Fuß die
Bereinigten Staaten vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean
durchzogen hat, erzählt nun in harmloser, gemüthvoller Weise seine
Eindrücke in der „Weltpost“. Am Tage am Amboß arbeiten,
benutzt er seine Ruhestunden, um die lebhaftesten Eindrücke, welche
Natur und Menschen in der fremden Welt auf ihn ausübten, nieder-
zuschreiben zu laßen und Fremden seiner aufwunderungsgeladenen
Land leute. Das 9. Heft der „Weltpost“ hat mit diesen lehr-
reichen ungeschminkten Schilderungen unter dem Titel: „Kreuz
und Quer durch Weramerica“ begonnen, die Jedermann viel Ver-
gnügen bereiten werden.

2. Klasse 102. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

1. Ziehung am 7. August 1882.

40,000 Mark auf Nr. 43185.
30,000 Mark auf Nr. 86381.
15,000 Mark auf Nr. 31419.
10,000 Mark auf Nr. 37149.
5000 Mark auf Nr. 36566 57161.
3000 Mark auf Nr. 7449 37062 44810 61241 79954 89291 89604.
1000 Mark auf Nr. 4722 6236 6949 10073 14670 15957 21742 26986 34587 37268 38002 38327 64968 68747 97816.
500 Mark auf Nr. 510 1961 5788 8934 21280 26670 30680 35463 35620 37340 39278 43687 51466 52610 60941 66696 66983 76383 78228 79274 81513 90360 93772 96773.
300 Mark auf Nr. 429 2072 5067 5732 7646 7686 16789 21667 28033 29259 36570 36903 37099 38065 41326 42590 44829 46158 46448 51534 52823 54479 56457 60126 61643 62139 62227 65574 67376 67443 72424 73276 74119 74600 75088 77216 77351 77477 78004 78961 79101 79887 80396 82817 83025 86708 89178 90245 90262 92376 97577 98991.
250 Mark auf Nr. 122 3285 3927 6434 7419 8926 9690 9921 11790 12519 14483 14696 16404 16604 16721 18303 19071 19165 19680 23114 24396 26826 27146 27302 27683 27823 31429 32346 32383 32561 33102 34386 35511 36482 36964 37152 38624 39111 39580 40374 42036 42993 42820 44390 45861 46109 47509 48260 48367 49037 49676 49651 49697 49743 50267 50392 50608 50701 50865 51982 52173 52802 52872 53127 57663 59334 60840 61095 62193 62747 63151 64800 64927 65559 67408 67519 68015 69522 73317 74542 74981 75109 75292 76714 75718 77442 78206 78854 80909 82485 83817 84762 86656 86981 88904 89125 89180 90177 90629 90702 90767 90828 91190 92343 93414 94290 94315 94420 95103 95175 98004 98098.
200 Mark auf Nr. 679 869 9203 2877 8067 8064 3281 3461 6334 7169 7751 8228 10803 11065 11240 11695 11849 11881 11901 12094 12487 13219 13663 13855 14077 14113 15655 17233 17278 17991 17720 17758 17811 17907 18478 19340 19406 19489 20306 20940 21840 22262 22484 23196 23844 23962 23969 24658 25610 26081 26082 26151 26388 26630 27474 27709 27860 28137 28206 28443 28789 29308 30132 30806 32766 34164 34306 34438 35870 36417 36897 38563 38573 38735 38866 39790 40539 40696 40974 41082 42398 42444 44847 45042 45157 46465 46681 47066 47131 47281 48234 50473 20714 51705 52519 53221 53226 54043 54044 54829 56317 56627 56108 56441 56681 57325 59128 59677 59947 61000 61039 61223 61356 61898 61879 62673 62618 63130 63642 64702 65126 65382 66039 66599 67900 68359 68976 69079 69297 69553 70142 70277 71253 71456 72029 73983 74517 76804 76853 77152 79320 79861 82933 84705 86742 86337 86489 7479 88909 89049 89062 89086 89473 89702 90888 91177 93666 95186 95969 96277 96646 96739 97857 98229 99101.

2. Ziehung am 8. August 1882.

20,000 Mark auf Nr. 85481.
5000 Mark auf Nr. 17828 51129 54087.
3000 Mark auf Nr. 31280 58745 92284.
1000 Mark auf Nr. 1160 15377 26039 27857 32957 35475 42549 43401 51212 52955 58594 68504 70609 90105 76492.

500 Mark auf Nr. 14765 20645 27067 31807 32192 34189 37123 38160 41106 46353 48063 48384 48997 49791 50672 54396 60478 66985 68321 69135 69285 73466 74602 77476 89279 89505.
300 Mark auf Nr. 3887 4590 7262 10640 11565 12630 13156 16403 18117 18316 18667 19526 19666 19865 20338 21207 23175 25816 26110 27157 30982 39018 40344 43429 46088 46621 47689 47769 49480 50081 50497 51243 53156 59986 62636 62948 64602 67206 67966 69853 69933 72076 74321 84618 87128 87506 90777 92595.
250 Mark auf Nr. 753 1075 1095 1758 2354 2746 3242 3377 4631 4818 4828 5760 7798 8218 9348 9635 9991 10170 10246 11263 12286 12969 13678 14295 14999 20690 21191 23867 23871 24802 26271 27235 27897 28054 28928 29293 29949 30252 31350 31854 33409 35468 35489 40862 41597 42901 43345 45444 45830 46112 49699 51193 52599 53726 54814 56873 59338 60120 60319 61982 62229 63930 66865 69646 69691 71294 72178 73803 75666 75926 76415 77738 77741 78001 78971 79329 79382 82687 83017 83450 84275 87170 90955 91000 91562 93040 96312 97467 98641 99015.

200 Mark auf Nr. 804 961 3198 3429 3806 6107 6964 7342 7987 8106 807 8719 9271 11513 13766 13915 14114 15156 16668 17311 18175 18753 18788 18880 19704 20393 20967 21031 21358 21783 31791 22110 22601 23156 23215 23919 24233 24285 24627 26160 26939 28003 28278 29240 29277 29513 31006 34405 34506 36041 36413 36473 37251 37314 39127 39549 39821 42191 42565 43656 43858 43923 44091 44447 44745 47010 47079 47138 47889 48038 48409 49413 50085 51170 51862 52770 53292 54920 55025 55331 55412 56191 57159 59294 59474 60252 60270 60495 60638 60900 61243 61249 63405 63999 64299 65240 65733 67206 68234 70297 7109 71635 73291 74606 75294 76323 76645 78213 78416 78427 79201 81784 81952 82532 83670 83900 83051 84813 85238 86394 86752 87300 88503 88793 89333 90438 91570 92968 93188 95621 96013 99407 99854.
--

Gewinne à 160 von den uns zugekauften Nummern: 9124 30457 49889 50713 75672 96249.

Getreide-, Spiritus- und Butterpreise.

Dresden, am 7. Aug. I. An der Börse. Weizen pro 1000 Rilo netto: inländ. weiß Nr. 220—230, inländ. gelb 215—226, fremder weiß 225—238, fremder gelb 220—233, neue engl. Weizen — — —, Roggen inländ. 160—168, fremd. 145 bis 172, Gerste inländ. 155—165 böhm. u. mähr. 160—180, Futtergerste 123—136, Osef: inb. 154—160, ruffischer 145—152, Weizen amerik. — — —, rum. 170—172, Erbsen, weiß, Rothwaare: 170—200, Futterwaare 140—150, Bohnen 155—170, Buchweizen: inländ. und mähr. 145 bis 150, Feinfaat: feine 250—265, mittel 225—238, Weizen pro 100 Rilo netto (mit Faß): rohes — — —, raffirtes 65 00, Rapssamen: lange 15,00, runde 15,00, Waiz: (ohne Saß) 52,00, Spiritus pro 10,000 Literprocent (ohne Faß) 52,00, — — —, II. Auf dem Markte. Osef pr. Verstoffung 7,50—8,50, Kartoffeln, 5,50—6,00, Butter pr. Rilo 2,90—2,60, Hen pr. Centner 2,80—3,40, Stroh pr. Schock 22,00—24,00.

Leipzig, am 8. Aug. Weizen pro 1000 Kilogramm hiesiger 240—243, fremder 204—243, mit Auswuchs — — —, Roggen hiesiger 175—182 ruffischer 152—162, Gerste 170—210 Osef 155—162 M. Waiz ruminischer — — —, amerikanischer — — — Spiritus pro 10,000 Literprocent ohne Faß 52,00, Butter pr. Rilo 2,90—2,80 M.

Wohmeim, am 8. Aug. Weizen pr. 85 Rilogr. netto weiß 20 M. 50 Pf. — 21 M. — Pf., braun 19 M. 50 Pf. — 19 M. 75 Pf., Roggen pr. 80 Rilogr. netto: 13 M. 75 Pf. — 14 M. — Pf., Gerste pr. 70 Rilogr. netto: 10 M. 50 Pf. — 11 M. 25 Pf., Osef pr. 50 Rilogr. netto: 7 M. 50 Pf. — 7 M. 75 Pf., Weizen pro 90 Rilogr. netto: — M. — Pf. — — —, Butter pr. Rilo 2,90 M. 28 Pf. — 2 M. 32 Pf.

Berlin, am 8. Aug. Weizen pro 1000 Rilogr.: 210 bis 235 M. Roggen 154—167 M. Gerste 130—200 M. Osef 137—171 M. Erbsen, Rothwaare 165—190 M., Futterwaare 149—163 M. Weizen 59,5 M. Rapssamen — — —, Weizen — — —, R. Weizen 59,5 M. Petroleum 22,8 M. Spiritus pro 10,000 Literprocent 52,2 M.

Dampfschiffe.

Die Fahrten von Abent 6 Uhr bis früh 5 Uhr 59 Minuten (in fest gedruckt.)

Abfahrt nach:	Zeitmer	Abfahrt von:
6.	8,30.	8,30.
6. 10.	7. 11,15.	7. 11,15.
6. 10.	8,45. 1.	8,45. 1.
6. 8. 10. 11.	9,25. 1,45. 4. 5,30.	9,25. 1,45. 4. 5,30.
6. 8. 10. 11. 2.	6. 10,30. 2,45. 4,45.	6. 10,30. 2,45. 4,45.
6. 8. 10. 11. 2.	6. 15.	6. 15.
6. 8. 10. 11. 2.	6,30. 10,50. 3,5. 5,5.	6,30. 10,50. 3,5. 5,5.
6. 8. 10. 11. 2.	6,35.	6,35.
6. 8. 10. 11. 2.	7,5. 11,35. 3,45. 5,45.	7,5. 11,35. 3,45. 5,45.
6. 7. 8. 10. 11. 1. 2.	7,15.	7,15.
6. 7. 8. 10. 11. 1. 2.	5,50. 7,40. 10. 12,10.	5,50. 7,40. 10. 12,10.
6. 7. 8. 10. 11. 1. 2.	8,45. 4,30. 6,30. 7,50.	8,45. 4,30. 6,30. 7,50.
6. 7. 8. 10. 11. 1. 2.	6,25. 7,20. 8,30. 9,30.	6,25. 7,20. 8,30. 9,30.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 8,30.	10,35. 11,30. 12,45.	10,35. 11,30. 12,45.
7,30. 8,30.	2,30. 4,30. 5. 6. 7.	2,30. 4,30. 5. 6. 7.
7,30. 8,30.	7,30. 8. 9,30.	7,30. 8. 9,30.
9. 12. 4. 5. 6. 7,30.	6,25. 7,20. 9,30. 11,30.	6,25. 7,20. 9,30. 11,30.
7. 8. 9. 10. 11. 12. 1.	2,20. 6. 7,30.	2,20. 6. 7,30.
2. 3. 4. 5. 6. 8,30.	6,30. 7,25. 8. 9. 9,35.	6,30. 7,25. 8. 9. 9,35.
7,30. 8,30.	10,40. 11,25. 12,50.	10,40. 11,25. 12,50.
6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	2,28. 4,28. 6. 5. 7,8.	2,28. 4,28. 6. 5. 7,8.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 8,30.	7,35 8,5. 8,55. 9,5.	7,35 8,5. 8,55. 9,5.
7,30. 8,30.	5,15. 6,40. 7,35. 8,55.	5,15. 6,40. 7,35. 8,55.
6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	9,45. 10,50. 11,35. 12.	9,45. 10,50. 11,35. 12.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 8,30.	2,35. 4,35. 5,10. 6,15.	2,35. 4,35. 5,10. 6,15.
7,30. 8,30. 9,45.	7,15 7,45. 8,15. 8,45.	7,15 7,45. 8,15. 8,45.
6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.	9,15.	9,15.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 8,30.	5,30. 6,45. 7,40. 8,45.	5,30. 6,45. 7,40. 8,45.
7,30. 8,30. 9,45.	9,50. 10,55. 11,40. 1,5.	9,50. 10,55. 11,40. 1,5.
9. 10. 11. 12. 1. 2. 3. 4.	2,40. 4,40. 6. 20. 7,30.	2,40. 4,40. 6. 20. 7,30.
5. 6. 8,30. 7,30. 8,30.	7,50. 8,30. 8,50. 9,30.	7,50. 8,30. 8,50. 9,30.
7. 8. 9. 10. 11. 12. 1.	5,25. 7,45. 9,55. 11.	5,25. 7,45. 9,55. 11.
2. 3. 4. 5. 6. 8,30.	4,45. 6,25. 7,25. 7,55.	4,45. 6,25. 7,25. 7,55.
8. 30. 9. 9,30.	8,25. 8,55. 9,25.	8,25. 8,55. 9,25.
6. 7. 7,30. 8. 8,30. 9.	6,30. 6,50. 7,30. 8,45.	6,30. 6,50. 7,30. 8,45.
9,30. 10. 11. 11,30. 12.	10. 11,5. 11,50. 1,10.	10. 11,5. 11,50. 1,10.
12,30. 1. 1,30. 2. 2,30.	2,45. 4,40. 6,30. 7,30.	2,45. 4,40. 6,30. 7,30.
3. 3,30. 4. 4,30.		

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit einer Generalverordnung der Königl. Kreishauptmannschaft hier werden die Herren Gemeindevorstände im Verwaltungsbezirk der unterzeichneten Königl. Kreishauptmannschaft hiermit angewiesen, von jetzt an über die von ihnen auf Grund von § 4 unter 7 des Gesetzes, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betreffend, vom 10. September 1870 erteilten Genehmigungen zur Vornahme **dringlicher** Arbeiten an Sonn-, Fest- und Bußtagen ein besonderes Journal zu führen.

Die unterzeichnete Königl. Kreishauptmannschaft hat ein Formular zu einem solchen Journale ausarbeiten lassen und es hat die Führung des letzteren nach diesem Formulare, welches den Herren Gemeindevorständen sofort zugesendet werden wird, zu erfolgen.

Für die Bescheidung auf bezügliche Erlaubnisgesuche einschließlich der Ertheilung des Erlaubnisscheines ist von jetzt an eine Gebühr von 25 Pf., andere Gebühren aber, oder Abgaben zur Armenkasse, nicht zu erheben.

Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, am 1. August 1882.

J. B.: Kreisshmar, Reg.-Aff. Hannack.

den 16. Oktober 1882

die dem Fleischermeister Carl August Wilhelm Berger in Kleinpeßitz zugehörigen Grundstücke, als:

1. das Haus- und Gartengrundstück Nr. 5 des Brandkatasters, Nr. 13 a, 13 b und 14 des Flur- und Fol. 5 des Grund- und Hypothekendbuchs,
2. das Feldgrundstück Nr. 79 a des Flur- und Fol. 12 des Grund- und Hypothekendbuchs für

Kleinpeßitz,

welche Grundstücke am 6. Februar 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar Fol. 5 auf 6000 M. und

" 12 " 300 "

gewürdet worden sind, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 5. August 1882.

Königl. Sächsisches Amtsgericht, Abtheilung I b. Dr. v. Schwarze. Kühne.

den 17. Oktober 1882

das dem Handarbeiter Friedrich Wilhelm Kunath in Reipendorf zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 42 D des Brandkatasters, Nr. 123 a des Flur- und Fol. 94 des Grund- und Hypothekendbuchs für Reipendorf, welches Grundstück am 23. Juli 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1800 Mark

gewürdet worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 31. Juli 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung I b. Dr. v. Schwarze. Kühne.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Modellschneiders und Majolikafabrikanten Louis Adalbert Göhe, Inhabers der Firma: Majolika- und Faiencefabrik Neufriedstein von Adalbert Göhe, in Niederlößnitz ist zur weiteren Berichterstattung und Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussstermin auf

den 4. September 1882, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst, Landhausstraße 12, I., Zimmer 2, bestimmt.

Dresden, den 8. August 1882.

Hahner, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts I b. [34]

Privat-Bekanntmachungen.

Der landwirthschaftl. Creditverein im Königreich Sachsen zu Dresden, Marienstraße 30, nimmt Spareinlagen in jeder Betragshöhe zur Verzinsung, verkauft Credit- und Pfandbriefe zur Anlage von Kirchen-Einigungs- und Mündelgeldern, vermittelt den Kauf oder Umtausch von Staatspapieren und Rente, nimmt landwirthschaftl. Grundbesitzer und Gemeinden als Mitglieder auf und gewährt denselben kündbare und tilgbare Darlehen.

G. E. Höfgen,

Dresdner Kinderwagen- und Krankenfahrrstuhl-Fabrik

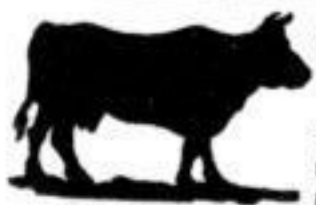


befindet sich in Dresden-Neustadt nur Königsbrüder Str. 75, Dresden-Altstadt nur Zwingerstraße 8 und hat allein das Patent für Kinderwagen mit Gummibekleidung.

Alle anderen derartigen Ankündigungen sind auf Täuschung des Publicums berechnet.

G. E. Höfgen,

Dresdner Kinderwagen- und Krankenfahrrstuhl-Fabrik, in Neustadt nur Königsbrüder Straße 75, in Altstadt nur Zwingerstraße 8. Krankenfahrrstühle auch leihweise.



Dessauer Milchvieh.

Montag, den 14. August d. J., stelle ich einen Transport vorzügliches Milchvieh mit Küthern und hochtragenden Kalben im Milchviehhofe zu Dresden zum Verkauf.

Globig bei Wartenburg a/E. W. Jörcke.

Julius-Flammkohle

aus dem K. K. Werken zu Bräu einen Einzel-Verkauf in der Brendel'schen Niederlage zu Burgwitz errichtet und gebe dort, insbesondere fuhrtenweise, zu billigem Preise ab.

Heinr. Barthel.

den 18. September 1882

das dem Grundstückbesitzer Hermann Andreas in Dresden zugehörige Feldgrundstück Nr. 67 und 68 des Flur- und Folium 9 des Grund- und Hypothekendbuchs für Niederlößnitz, welches Grundstück am 23. December 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

9000 Mark

gewürdet worden ist, anderweit notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 26. Juni 1882. Königl. Sächsisches Amtsgericht, Abtheilung I b. Dr. Kleinpaul. Kühne.

den 19. September 1882

die der Auguste Wilhelmine verchel. Löhnert geb. Müller in Chemnitz zugehörige, in Plauen an der Gärtenstraße gelegene Bauparzelle Nr. 259 des Flur- und Folium 207 des Grund- und Hypothekendbuchs für Plauen, welches Grundstück am 22. Juni 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3100 Mark

gewürdet worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 3. Juli 1882. Königl. Sächsisches Amtsgericht, Abtheilung I b. Franke. Kühne.

Erledigt

hat sich die auf den 23. August 1882 anberaumte Zwangsversteigerung des dem Handarbeiter Friedrich Louis Friebe in Böhlaus gehörigen Grundstücks Fol. 136 des Grund- und Hypothekendbuchs für Böhlaus.

Dresden, am 3. August 1882. Königl. Sächsisches Amtsgericht, Abtheilung I b. Dr. v. Schwarze. Kühne.

Auf Fol. 4303 des Handelsregisters für das unterzeichnete Amtsgericht sind heute die Firma: Gebr. Pohle in Köhlschendroda, Zweigniederlassung des in Dresden unter der gleichen Firma bestehenden Hauptgeschäftes und als deren Inhaber Herr Kaufmann Paul Georg Ferdinand Pohle und Herr Kaufmann Julius Hugo Louis Pohle, beide in Dresden, eingetragen worden.

Dresden, am 7. August 1882. Königl. Sächsisches Amtsgericht, Abtheilung I b. J. B.: von Bauman.

Verpachtung von Pflaumennutzungen.

Freitag, den 11. dieses Monats,

von Vormittags 9 Uhr ab,

sollen an der Eisenbahnlinie Bodenbach-Dresden, von Stationsstein Nr. 585 bei Reich an aufwärts bis nach Seidenau, die diesjährigen Pflaumennutzungen unter den an Ort und Stelle bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Dresden-A., am 8. August 1882. Königl. Abtheilungsingenieur-Bureau. [25]

Ross- und Viehmarkt zu Dippoldiswalde

Freitag, am 18. August 1882.

Stättgeld wird nicht erhoben. Der Stadtrath zu Dippoldiswalde. [23]

Ein rühmlich bewährtes Volksmittel

gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenschwäche, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist bei von mir erfundenem **echtem Fichtennadel-Aether**,

dessen vorzügliche Wirkung durch Tausende von dankenden Anerkennungen garantiert ist, in Fl. à 7½ und 15 Ngr. zu haben in den meisten Apotheken.

Franz Schaal, Droguist in Dresden, Annenstr. 13.

Den Herren Landwirthen

empfehle ich echtes Kornenerburger Viehpulver, à Pack. 80 Pf., Englisches Pferdepulver, à Pack. 60 Pf., Nähr- und Heilpulver für Hornvieh, à Pack. 60 Pf., Schweinepulver, bewährtes Fresspulver für Schweine, à Pack. 35 Pf.

Schwan-Apotheke, Dresden, Neustädter Markt 4 u. 5.

Am Freitag, den 11. August,

stellen wir auf Werner's Milchviehhof in Dresden einen Transport



Holländer Milchvieh

nebst sprungfähigen Bullen zum Verkauf.

Gebrüder Salomons,

Viehlieferanten,

Weener (Ostfriesland).



Zwei schöne, dunkelbraune, herrschaftliche, elegante, frische Pferde (Wallachen), Mecklenburger Rasse, 6 Jahre alt, stark und kräftig, aber leichte, ruhige, gute Traber, passend für Officiere zum Reiten sowohl, wie auch als elegante, gute Bogenpferde, sind in Woborn bei Tharandt im Gute Nr. 8 zu verkaufen. Dasselbst sollen auch zwei mittel-jährige, gute, starke Dänische Arbeitspferde ausgemustert und verkauft werden.

Oberarzt a. D. Tischendorf, Spezialarzt für Syphilis, Geschlechts- und Blasenkrankheiten, Schwächezustände und Frauenkrankheiten u., Dresden-A., A. d. Kirche 8, II. Zu spe. v. 10-14 u. Ab. 7-8 Uhr.

Rock-Flanell,

Wollene, gestreifte Jacquard-Rockzeuge,
1/4 breit, neue Muster, Meter 180 Pfg. = Elle 105 Pfg.

Wollene, karierte Rockzeuge,
1/4 breit, neue Muster, Meter 195 Pfg. = Elle 110 Pfg.

Halbwollene Wollendick zu Röcken und Jacken,
1/4 breit, neue Muster, Meter 70 und 75 Pfg.
Elle 40 und 43 Pfg.

Blaudruck

(weisse und bunte Muster),
Meter 38, 42, 56, 60
1/4 breit, Elle 22, 24, 32, 34 Pfg.

Meter 60, 70
1/4 breit, Elle 34, 40 Pfg.

Meine großen Abschlüsse mit den ersten Fabrikations-Häusern ermöglichen es, für billiges Geld doch gute, tadellose Qualitäten zu beschaffen, welche zum Vortheil des Publikums sich dauerhaft im Tragen erweisen.

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburger Platz 24.

NB. Das Verkaufskolal der Firma Robert Bernhardt ist das einzige der Neuzeit entsprechend eingerichtete in Dresden, das größte in Deutschland und ist für Jedermann allein schon sehenswert.

Saus-Verkauf.

Das Haus- und Garten-Grundstück Nr. 17 H des Brandkatasters für Neu-Rauhlig ist für 14,500 Mk. sofort zu verkaufen. Brandlaste 18,000 Mk. Anzahlung 1/3 des Kaufpreises; 2/3 sollte Kassen-Hypothek. Unterhändler verboten. Gefällige Offerten sub C. C. 143 an „Invalidendank“ Dresden. [12]

Achtung.

Ein gut gehendes, älteres Produktengeschäft, mit Holz- und Kohlengeschäft, ist für den billigen Preis von 250 Thalern zu verkaufen. Näheres für Selbstkäufer: Dresden, Schäferstraße Nr. 16, im Laden. [22]

Bäckerei.

Eine flottgehende Bäckerei wird bis 1. Sept. zu pachten oder zu kaufen gesucht. (Stadt oder Land.) Adr. unter K. postlagernd Pirna erbeten.

Ein nachweislich flott gehendes **Rohproduktengeschäft** ist Verhältnisse halber preiswerth zu verkaufen. Adressen beliebe man gef. unter **H. T. 876** „Invalidendank“, Dresden, niederzuliegen. [38]

Fertige Strohjacke,

Stück von 1 Mark 60 Pf. an.

Friedr. Paul Bernhardt

in Dresden, Schreibergasse 2. [10]

500 Pariser Sommer-Heberzieher,

nebst Anzügen, nur wenig getragen, sowie eine große Auswahl **Buckskins** u. **Rockstoffe** bester Qualität, nebst neuen Anzügen und Hüten, sollen billig verkauft werden. Bestellungen nach Maß werden schnell und gut ausgeführt: Dresden, Galericstraße Nr. 11, im Pfandgeschäft, 1. Etg., im Bäckerküche. L. Herzfeld.



Mehrere Pferde (Dänen), darunter ein paar ganz starke Rappen und ein schönes Pony stehen mit Garantie ganz billig zum Verkauf in **Pieschen, Sagenstraße Nr. 13.** Aug. Hösch.

A. L. Fuchs,

Dresden-Neustadt, am Markt 1, empfiehlt

alle Sorten rein destillierte **Branntweine,** reinen achten Kornbranntwein, alten achten Nordhäuser, feine Tafel-Liqueure

zu billigsten Preisen und gewährt für Wiederverkäufer **bedeutenden Rabatt** vom kleinsten Quantum ab.

A. L. Fuchs,

Dresden-Neustadt, am Markt.

Medicinal-Dorsch-Leberthran

in bester Qualität; gegen Lungen- und Drüsenleiden, Ekropheln, Schwächlichkeit bei Kindern u. s. w.,

Cokayer Sanitäts-Wein,

Menesher- u. Malaga-Wein gegen Schwächezustände aller Art,

Mayer's Brust-Syrup,

Aecht Lieberische Kräuter gegen Husten, Brustleiden u. s. w.,

Eisenmagenbitter

gegen Blutarmuth, Muskel- und Nervenschwäche,

Präparirtes Hafermehl

zur Ernährung kleiner Kinder, empfiehlt

Hermann Roch,

Dresden, Altmarkt 10. [1]

Gelbe Lederappretur

zur Auffrischung der Sättel, Riemenzeuge etc.,

Schwarze Lederappretur

für Geschirre, ebenso als flüssige Stiefelwichse, feinsten Lederlack

empfehlen

Weigel & Zsch,

Dresden, 26 Marienstraße 26. Wie bitten auf Hausnummer 26 zu achten.

Ferkel

sind zu verkaufen in **Goppeln Nr. 3.**

Ein Pferd (starker Wallach), fehlerfrei, für schweren Zug passend, ist preiswerth zu verk. in Dresden, Marktstraße 48.

Druck der G. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.

GEUCKE-WAGNER'S

letzte diesjährige **Extra-Fahrt**

am 15. August

nach München, Ober-Bayern, Tyrol, Salzburg, Schweiz etc.

Angeheimste und billigste

Reisegelegenheit mit Anschluss billiger Rundfahrten nach überall hin. Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Wochen — auch über Nürnberg u. Bayreuth — mit Unterbrechung und Benutzung aller Züge, welche die betr. Wagenklasse führen.

Fast halbe Fahrpreise:

hin u. zurück II. u. III. Klasse in Mk.:

z. B. von:	nach München	n. Salzburg oder Kufstein	nach Lindeu
Leipzig	46 31	57 38	60 40
Görlitz	60 40	70 47	74 49
Bautzen	55 37	66 44	70 46
Dresden	51 35	62 42	66 44
Annaberg	48 32	59 39	63 41
Chemnitz	44 30	55 37	59 39
Zwickau	41 27	52 34	56 38
Reichenbach	38 24	49 31	53 33
Plauen	36 23	47 30	51 32

Von Dresden, Leipzig und Görlitz auch Billets I. Kl. Ausführ. Programm à 30 Pf. (nach auswärts gegen Briefmarken) durch: **Herrmann Wagner, Leipzig, Eduard Geucke, Dresden.**

Die Unternehmer begleiten die Extrasüge. [28]

Nach Amerika

zu ermäßigten Preisen befördern täglich die konz. Schiffsreedereien **Geb. Gosewisch, Dresden, Wildstrufferstraße 21 b, I. Et.**

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der **Annen-Apotheke in Dresden** und in der **Apotheke in Köhlschneidboda.** Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.

30 Scheffel Samen-Korn

(schöne Waare) liegen zum Verkauf im **Gute Nr. 23** in **Sermisdorf** an der Königsbrücker Straße. [29]

Eine gute Melkziege

steht zu verkaufen in **Börnichen** bei Pössendorf Nr. 42. [30]

Ferkel

stehen wieder zum Verkauf. **Kauscha bei Ledwitz. D. Windler.**

Zu verkaufen ein großer, starker **Zughund**, unter zweien die Wahl, im **Gasthof zu Niederwartha.**

Ein guter **Zughund**, auch sehr wachsam, unter zweien die Wahl, ist ganz billig zu verkaufen in **Pieschen** bei Dresden, **Obstraße Nr. 8, part.**

Achtung!

Gesunde Schlachtpferde werden jederzeit zu allerhöchsten Preisen gekauft in der **Rohschlachterei Hechtstraße Nr. 30 in Dresden.** [9] **Louis Bernhardt.**

Gärtner-Gesuch.

Suche für meine Gärtnerei zum 1. October a. c. einen verheiratheten, bescheidenen und fleißigen Gärtner, welcher im Gemüsegarten vollkommen sicher und kleineren Park nebst Gewächshäusern zu pflegen versteht. Nur solche, welche auf Landgütern in Stellung waren und gut empfohlen sind, wollen abschriftliche Zeugnisse einbringen oder sich persönlich melden.

Nittergut Schwarzenberg bei Coswig-Weissen.
[11] **M. Oehmichen.**

Ein Meister

wird für einen **Bäckerlehrling** gesucht, der schon 1 1/2 Jahre gelernt hat, zur vollkommenen Ausbildung, am liebsten in eine kleine Bäckerei. Adressen unter **100 B. postlagernd Wiltzig** bei Weissen erbeten.

Schirrmeister, Sutfcher,

Knechte, Pferdejugen, Mägde und Milchmägde, welche auf größeren Gütern die Fuhr nach der Stadt übernehmen wollen und mit Kundtschaft vertraut sind, wollen sich jetzt aufs Neue vermiethen. Alle sind mit guten Zeugnissen versehen. Näheres durch **Ernst Niebold, Windmühle Pössendorf.**

Gesucht

werden: **1 Sutfcher** zu leichtem und schwerem Fuhrwerk, **3 Mittelfknechte**, **2 Pferdejugen**, **4 Mägde**, **2 Hausmädchen** in Gasthöfe, welche sich auch zum Bedienen der Gäste eignen, durch **Ernst Niebold, Windmühle Pössendorf.**

Dienstpersonal

findet schnell und billig Stellung durch **Frau A. Pichert, Dresden, Johannisstr. 21 b, part.**

Zur selbstständigen Führung

eines kleinen Haushaltes wird eine gut empfohlene **Frauenperson** sofort gesucht. Adressen unter **H. D. postlagernd Sermisdorf** bei Dresden erbeten.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird per 1. September gesucht: **Loschwitz, Niedere Bergstraße 64.**

Ein tüchtiger **Großknecht** mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht in **Streblen, Albertsplatz 30.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, welchem daran gelegen ist, sich in dem Fach der Bäckerei tüchtig auszubilden, findet für jetzt oder Michaeli ein günstiges Unterkommen in der Bäckerei von **Otto Prather, Oberlösnitz-Radebeul.**

Ein Restaurant

in guter Lage **Dresden-Neustadt, Tiefstraße 2**, sofort zu vermieten.

Ein schwarzer Hund

mit weißer Brust ist jugelaufen. Abzuholen gegen Entschädigung der Futterkosten und Infectionsgebühren in **Cunnersdorf** bei Schönfeld, im **Gute Nr. 2.**

Kirchliche Nachrichten.

Brodkow. Geboren: Ein Sohn: Dem **Bahnard, G. D. Lichte** in **Sörnnewitz**; **Kochwächter F. A. Haupt** in **Brodkow**; **Schneider R. E. Vogel** das.; **Gutabel, D. A. Richter** in **Sörnnewitz**; **Schulmachersm. P. E. Reubold** das.; **Wirthschaftsbes. E. W. Dämmig** das.; **Hansdel, und Weinbändler E. J. Rispke** in **Brodkow**; **Eine Tochter:** **Hausdel, A. T. Rispke** das.; **Fabrikarb. R. W. D. Duhle** das.; **Hausdel, F. R. Berger** das.; **Schmidensm. E. W. Lucius** in **Lieben**; **Lagerb. E. A. Dändler** in **D. schwib**; **Gemeindevorstand A. F. Wintler** das.; **Gutabel, J. R. Döbel** in **Lieben**; **Wagner F. W. Tronke** in **Sörnnewitz**; **Schmiedm. O. R. Liede** in **Brodkow**. Außerdem sechs unehel. Geburten. **Getraut:** **Wirthschaftsbes. G. A. Richter** in **Brodkow** mit **E. V. Müller** das.; **Wirthschaftsbes. F. A. E. Orler** in **Sörnnewitz** mit **A. A. Schlichte** das.; **Kaufmann R. D. Dähnel** in **Dresden** mit **D. D. Ridelagen** in **Neu-Sörnnewitz**; **Gutabel, E. A. Richter** in **Brodkow** mit **E. D. Veger** das.; **Wagner R. E. D. Rabis** in **Körsitz** mit **E. A. Rispke** in **Brodkow**. **Getorben:** **Kirchschullehrer emor. R. D. Wagner** in **Lieben** (77 J., 4 M., 24 T.); **Wirthschaftsbes. R. E. G. Rispke** in **Sörnnewitz** auf der **Böfel** (73 J., 10 M., 16 T.); **Wirthschaftsbes. J. S. Jungmann** das. (62 J., 3 M., 12 T.); **Kaufmanns-Witwe R. A. Rispke** in **Brodkow** (58 J., 2 M., 10 T.); **Gutabel, J. G. Rispke** das. (56 J., 7 M., 12 T.); **Wirthschaftsbes. D. R. Rispke** in **Lieben** (74 J., 3 M., 27 T.); **Zimmermann R. F. A. Johne** in **Brodkow** ein S. (8 J., 9 M., 27 T.); **Hausdel, und Weinbändler E. J. Rispke** das. ein S. (14 Stunden); **Dienstmädchen J. S. Rispke** das. ein S. (6 T.).

Beistropff. Geboren: Ein Sohn: Dem **Gutabel, R. V. Funke** in **Hilbersdorf**; **Wirthschaftsbes. E. D. Schumann** in **Sachsdorf**; **Mühlensm. A. D. Lehmann** das.; **Hausdelmann E. Kauf** in **Beistropff**. **Eine Tochter:** **Gutabel, A. D. Rispke** in **Sachsdorf**; **Gartenführer E. A. Döhner** in **Klein-Sachsdorf**. **Getraut:** **Wirthschaftsbes. E. E. Rispke** in **Körsitz** mit **E. Rispke** in **Beistropff**; **Schulmachersm. E. R. Rispke** in **Klein-Sachsdorf** mit **A. E. Döhner** in **Beistropff**. **Getorben:** **Regelbedientling F. E. Schulze** in **Hilbersdorf** (19 J., 9 M., 5 T., erkrankt beim Baden in einem Teiche); **F. A. Rispke** in **Hilbersdorf** (11 M., 13 T.); **A. G. Sander** in **Niederwartha** (1 J., 8 M., erkrankt im Wästelteiche); **E. D. Jatsch** in **Beistropff** (6 M., 24 T.); **Gutabelmann J. G. Rispke** in **Sachsdorf** (86 J.); **E. R. Rispke** in **Beistropff** (3 M., 7 T.); **A. R. Rispke** das. (2 M., 27 T.).